BESTANDSAUFNAHME MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSKONZEPTES DER STADT RHEINE

ALLE HANDLUNGSFELDER

Anlage zum Evaluationsbericht

STADT RHEINE
Leben an der Ems

HF1 Handlungsfeld Sprachförderung

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsfeld 1.1 Individuellen Lernbedürfnissen wird durch differenzierte, bedarfsgerechte Sprach- und Integrationskursangebote möglichst umfassend Rechnung getragen.					
1. Individuelle, zielgruppenorientierte Sprachförderangebote werden gezielt gefördert und bekannt gemacht: • Ausbau der systematischen Sprachförderung an Grund- und weiterführenden Schulen (z. B. Bildung von Sprachförderklassen, Verstetigung der ehrenamtlichen Koordinierung für Seiteneinsteiger/-innen)	I-Kurse über kursnet Kurse der Sprachoffensive im Internet Flyer der Sprachoffensive Sprachförderklassen sind eingerichtet Seiteneinsteigerberatung neu strukturiert, Kooperation Schulamt, KI und FB 8		X	I-Kursträger / FB 8.10 / Schulen / KI / Schulamt	im Einzelfall längere Wartezeiten für den passenden I-Kurs
• Angebote für Frauen mit Kindern, Aufbau der neuen, zusätzlichen integrationskursbegleitenden Kinderbetreuung	Integrationskurs mit Kinderbetreuung	X		Geba	bisher wenig Nachfrage, daher nicht umgesetzt, wenn Elternzeit dann nur freiwillige Teilnahme
• Sprachförderung für Eltern, um sprachlichen Hürden zu begegnen und Unterstützungsmöglichkeiten zu vermitteln	Sprachoffensive Dolmetscherpool vom KI und CV Rheine		X	FB 8.1 /KI	
• Angebote für ältere Menschen: Sprachförderung angepasst auf ihre persönliche Situation	Sprachoffensive, Sprach Cafés		X	FB 8.1 /Caritas / Ehrenamtl. der Kirchen und Welcome In!, CV	
• Sprachförderung für Personen, die bereits lange in Deutschland leben und z. B. gut sprechen, aber teilweise nicht alphabetisiert sind	Sprachoffensive, Alphakurs in der VHS (kostenlos)		X	FB 8.10 / VHS	viele Personen arbeiten, Angebot bekannt machen ist ein Problem (Scham!)
• Sprachkurse für „Langsamlerner“	Integrationskurs, Wiederholermodule bei den I-Kursen, Sprachoffensive		X	I-Kurs Anbieter, FB 8.10	das Ziel, dass alle B1 Niveau nach Abschluss des I-Kurses erreichen ist nicht realistisch
• Sprachkurse in Verbindung mit Arbeit und Ausbildung	bfw-Unternehmen für Bildung, Kreishandwerkerschaft, Sprachoffensive, Lernen fördern		X	Agentur für Arbeit, Jobcenter, FB 8.1	kein Überblick, Konkurrenz der Anbieter, zumeist nur für Personen im Arb.Geld 1 oder 2 Bezug Niedrigschwellige berufsvorbereitende Maßnahmen fehlen
Die Angebote sind aktivierend gestaltet und motivieren, das Erlernen der deutschen Sprache eigenständig zu vertiefen (z. B. durch Nutzung geeigneter Medien).	Stadtbibliothek; Tablets im Begegnungszentrum Mitte 51, neues Feld für die Sprachoffensive (seit Corona)	X	X	I-Kurs Anbieter, FB 8.10 Frau Renger-Stilling	ausbaufähig!
2. Weiterentwicklung eines Netzwerkes von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren der Sprachförderung, um einen Austausch und Dialog unter den Institutionen zu etablieren.	Austausch I-Kurs Anbieter, Angebote vom KI für Kitas und Schulen, Netzwerk Sprachförderung	X	X	KI, FB 8.10	
3. Das Netzwerk „Sprachförderung“ entwickelt gemeinsam festgelegte Standards für Sprachfeststellungsverfahren.	Test zur Einstufung bei den Integrationskursanbietern sind einheitlich, bei Kursen der Sprachoffensive schwierig, die Schulen und Kitas haben eigene Verfahren		X		
4. Das Netzwerk „Sprachförderung“ entwickelt ein Verfahren zur Sicherung eines jederzeit aktuellen Überblicks über das für Rheine jeweils gültige, abgestimmte, differenzierte Kursangebot.	Überblick über I-Kurse, Überblick über Kurse der Sprachoffensive im Internet		X	I-Kus Anbieter / FB 8.10	Veröffentlichung eines aktuellen Stundenplans ist nicht sinnvoll, da kurzlebig, und viele Sprachförderangebote sind für einen bestimmten Personenkreis (z.B. Maßnahmen für Personen aus dem ArbGeld 1 +2 Bezug)
5. Bedarfsorientierte Einrichtung von integrationskursbegleitenden Angeboten der Kinderbetreuung entsprechend der geltenden Rahmenbedingungen (Neuregelung ab März 2017).	Integrationskurs mit Kinderbetreuung, Kurse der Sprachoffensive mit Kinderbetreuung und Kurse in den Kitas	X	X	Geba /FB 8.10	Spielgruppen mit Sprache, Angebote über die Kitas publik machen

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.2 Neuzugewanderte Menschen mit und ohne Fluchthintergründe werden von Anfang an darin unterstützt, entsprechend der rechtlichen Möglichkeiten einen Zugang zu haupt- oder ehrenamtlich angebotenen Maßnahmen der Sprachförderung zu erhalten.					
6. Zwischen dem Netzwerk „Sprachförderung" und den bestehenden Anlauf- und Beratungsstellen wird ein verbindliches Überleitungs- und Vermittlungsverfahren aufgebaut.	für die Sprachoffensive Koordinierungs- und Anlaufstelle		X	FB 8.10	
7. Die Angebote der Sprachförderung werden angemessen bekannt gemacht. Dazu werden bestehende Plattformen (Kursnet der Arbeitsagentur) und neue Formen geprüft (Veröffentlichung des Stundenplans der Sprachförderangebote auf www.rheine.de) und fortlaufend weiterentwickelt.	I-Kurse im Kursnet, Kurse der Sprachoffensive im Internet		X	I-Kurs Anbieter, FB 8	
8. Ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende in Anlauf- und Beratungsstellen erhalten regelmäßig eine qualifizierte Information über die Möglichkeiten des gezielten, bedarfsgerechten Spracherwerbs für ihre Ratsuchenden.	für die Sprachoffensive über die Anlauf- und Koordinierungsstelle, Flyer, Internet		X	FB 8, Frau Renger-Stilling	
9. Aufbau eines Systems für einen gezielten Eintritt und Übergang in (weiterführende) Sprachfördermaßnahmen.	B2 Kurse für Personen im Arb-Geld 2 Bezug		X	Jobcenter (jc), Arbeitsagentur (AA)	ausbaufähig für Personen, die mehr lernen wollen und Langsamlerner
10. Die Sprachoffensive der Stadt Rheine wird zielgruppen- und bedarfsorientiert ausgebaut, z. B. Jugendsprachkurse, Firmenkurse, und mit einer geeigneten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Eine gute räumliche Erreichbarkeit der Kursangebote soll sichergestellt werden.	Neukonzeptionierung der Sprachoffensive, dadurch neue zielgruppenspezifische Kursangebote; Flexible Handhabung je nach Bedarf durch die Koordinierungsstelle (alles in einer Hand); stadtteilbezogene Kurse; Werbung durch AG-Flyer-Sprachoffensive und		X	FB 8, Frau Renger-Stilling	
11. Sprachkurse werden für Neuzugewanderte und bestimmte Zielgruppen möglichst kostenfrei angeboten.	Kurse der Sprachoffensive sind kostenfrei, Werbung für die Teilnahme im Rahmen der Ankommensberatung		X	FB 8, Frau Renger-Stilling	Qualifizierte Deutschkurse, z.B. I-Kurse sind für zugewanderte Personen, die nicht im Bezug von ArbGeld1 oder 2 sind, müssen eigenfinanziert werden - Gesetzesänderung in Richtung Kostenfreiheit angedacht
Handlungsziel 1.3 Die Stadt Rheine wirkt nach ihren Möglichkeiten (Koordinierende Rolle) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Sprachförderung" und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge daran mit, dass möglichst viele gut qualifizierte haupt- und ehrenamtliche Lehrkräfte eine hohe Qualität der Sprachförderung ermöglichen.					
12. Regelmäßiger Austausch aller im Sprachunterricht sowie in der Sprachförderung Tätigen, um Transparenz und Verständnis untereinander herzustellen und die Angebote und Rahmenbedingungen insgesamt zu verbessern. Es sollinsbesondere Anregungen zur Methodik und Didaktik der Sprachvermittlung geben.	Austausch I-Kurs Anbieter, Angebote vom Kim für Kitas und Schulen, Netzwerk Sprachförderung, Austausch der Dozenten der Sprachoffensive		X	FB 8	Konkurrenz der I-Kurs Anbieter, in den Kitas und Schulen eigene Konzepte
13. Regelmäßige Herstellung eines Überblicks über den vorhandenen Bedarf an haupt- und ehrenamtlichen Lehrkräften und deren Qualifizierungsbedarfe im Bereich der Sprachförderung. Angeboten werden nach Möglichkeit auch Formate zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung von didaktischen Konzepten im Sinne einer kollegialen Beratung. Hinsichtlich der Abdeckung der Qualifizierungsbedarfe ist eine Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Kreis Steinfurt anzustreben.	Verantwortung liegt bei den Trägern und Bildungseinrichtungen				
14. Regelmäßige Überprüfung des Umfangs des Budgets für die Sprachoffensive bzw. nach Möglichkeit für notwendige ergänzende Materialien.	wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen umgesetzt, jährliche Anpassung		X	FB 8.10	
15. Entwicklung von standardisierten Unterrichtsmaterialien, um zu ermöglichen, dass die Übergänge zwischen verschiedenen Sprachkursen gut gelingen und die Sprachkursträger flexibler auf über- oder unterbesetzte Gruppengrößen reagieren können.	bei den I-Kursen Standard da meistens gleiche Lehrwerke, bei den Kursen der Sprachoffensive wird Flexibilität benötigt			I-Kurs Träger, FB 8 Frau Renger-Stilling	
Handlungsziel 1.4 Die Stadt Rheine initiiert einen regelmäßigen Austausch der vom BAMF zugelassenen Träger von Integrationskursen, um eine gemeinsam mit den Kursträgern, Beratungsinstitutionen und Nutzern eine Balance zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen.					
19. Die Möglichkeiten, Dolmetscherbegleitung in Anspruch zu nehmen, werden ausgeweitet bzw. die bestehenden Möglichkeiten werden bekannter gemacht.	Dolmetscherpool vom KI und der Caritas		X	KI / Caritas	
20. Zentrale Dokumente stehen in unterschiedlichen Sprachen übersetzt zur Verfügung.	viele Angebote übers Internet / Broschüren vom Team in mehreren Sprachen		X		

HF2 Handlungsfeld Kita, Schule, Bildung

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.1 Durch eine systematische frühzeitige Ansprache sowie durch eine gezielte mehrsprachige Aufklärung und Sensibilisierung über die Chancen und Anforderungen des deutschen Bildungssystems, wird Neuzugewanderten in Rheine die Möglichkeit zur schnellen Integration in das Bildungssystem gegeben.					
1. Erarbeitung eines abgestimmten Konzeptes (Prozesskette der Beratung und Begleitung) der frühzeitigen Bedarfsfeststellung und Vermittlung in Einrichtungen der Erziehung und Bildung.	findet im Rahmen der Seiten-einsteigerberatung (SEB) statt - Einstieg in die Schule		X	Koordinierungs-stelle der Stadt, Schulamt Steinfurt und KI	wenig Schulplätze für Sek 1
2. Erprobung von mehrsprachigen Dialog-formaten und Informationskonzepten (z. B. mehrsprachige Infos) der frühzeitigen bzw. regelmäßigen Aufklärung über die Chancen und die Bedeutung von Bildung in Deutschland unter Berücksichtigung bestehender Kultur- und Sprachbarrieren.	Bildungsveranstaltung zu den verschiedenen Schulformen, Flyer in versch. Sprachen erklären das Bildungssystem		X	Ministerium, Stadt, Kreis, CV	
3. Eltern werden als aktive Partner in den Bildungsprozess ihrer Kinder mit einbe-zogen.	Fortbildungen zum Thema Kultur-spezifische Elternarbeit für Erziehe-rinnen und Lehrkräfte, Multiprofessi-onelles Team Schotthock		X	KI, Stadt	gute Idee, Schule und Kita muss sich aktiv beteiligten
4. Erprobung von Pilotprojekten, in denen migrantische Bildungsbiografien und Lernmotivationen im Sinne von Annahme und Wertschätzung zum Ausgangspunkt der Entwicklung individueller Bildungsziele werden.	in vielen Schulen und Kita fest verankert im Alltag, Kulturdolmet-scher		X	CV	ausbaufähig
Handlungsziel 1.2 Gelingende Bildungsübergänge werden systematisch und gezielt gefördert.					
5. Die Übergänge werden optimiert • Eintritt in die Kita	Leitfadenordner und Checklisten zum Einstieg in die Kita, Broschüre - der Weg in die Kita - in verschiede-nen Sprachen		X	Stadt, Kitas	umgesetzt
• von der Kita in die Grundschule	Elternbegleiterinnen, Flyer und Stellwände in den Kitas, Film über Materialien (Projekt Go)		X	Netzwerk go, Kitas und Grundschulen, Stadt	umgesetzt
• von der Grundschule in die Sekundar-stufe I	Projekte und Kennlerntage seitens der Schulen, Flyer zum Bildungs-system, Infoveranstaltungen in verschiedenen Sprachen (CV), Begleitung von Sprachmittlern		X	Grundschulen, wei-terführende Schule, KI, CV, Stadt	umgesetzt
• von der Sekundarstufe I zu II	Übergang wird von den Schulen vorbereitet		X	Schulen	
• von der Schule in Studium oder Beruf Für einen guten Start werden bestehende Angebote (z. B. Netzwerk „Frühe Hilfen“) genutzt.	Übergang wird von den Schulen vorbereitet, Angebote der Arbeits-agentur		X	Schulen, Arbeits-agentur	für schwache Schüler und Analphabeten fehlt nach de Schulpflicht eine Perspektive
Handlungsziel 1.3 Die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen werden durch zielgruppenspezifische Angebote erhöht.					
6. Weiterentwicklung und Verbreitung konzeptioneller Ansätze der gezielten För-derung von bestimmten Zielgruppen innerhalb bestehender Gruppen- oder Klassenverbände. Anknüpfungspunkte und Ideen: • Alphabetisierung von Schüler/-innen	verschiedene Projekte im Rahmen der Schulen, der Jugendhilfe/ freie Träger, Sprachoffensive in Schulen und Kitas, multiprofessionelles Team FerienIntensivTraining (FIT)		seit 2017 X	Schulen, freie Träger, Stadt	
• Angebote für Schüler/-innen ohne Schulbildung	werden direkt ins Schulsystem integriert		X		kann optimiert werden
• zieldifferenter Unterricht	in Verantwortung der Schulen			Schulen	
• Kompetenzfeststellungsverfahren entwickeln	Seiteneinsteigerberatung		X	Stadt, KI	
• Verknüpfung von Sozial- und Bildungs-arbeit.	multiprofessionelles Team im Schotthock		X	multiprofessionelle Team	

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.4 Alle Kinder erhalten in Rheine eine gezielte und bedarfsgerechte Unterstützung zum Erlernen der deutschen Sprache.					
7. Weiterentwicklung eines abgestimmten, bedarfsgerechten Sprachförderkonzeptes. Eckpunkte sind: • zeitnaher Eintritt in die Schule	Seiteneinsteigerberatung, Sprachoffensive an Schulen, Lernpaten/ Studienpool		X	Stadt, KI, Schulen	
• Verstetigung der Beratung für Seiteneinsteiger/-innen	zeitnahe SEB findet statt		X	Stadt, KI	
• umfassende Sprachförderung und regelmäßiger Schulbesuch	Sprachoffensive, DAZ Förderung in Schulen		X	Stadt, Schulen	
• Qualifizierung und Fortbildung für Lehrer/-innen und weitere Bildungsakteure in Kooperation mit den zuständigen Stellen (Schulaufsicht, Kommunales Integrationszentrum) Dabei sollte die Erteilung von sog. DaZ-Stunden (Deutsch als Zielsprache) kontinuierlich sichergestellt sein und nicht von freien Stundenkontingenten an Schulen abhängen.	AK- sprachsensibler Unterricht über das KI		X	KI, Schulen, Bezirksregierung	
8. Systematische Weiterentwicklung eines abgestimmten, unterstützenden Bildungslotsensystems.					
9. Die Stadt Rheine unterstützt soweit möglich eine gleichmäßige Verteilung der Kinder mit Sprachförderbedarf auf alle Einrichtungen (Vermeidung von Ballungsräumen).	Verteilung der DAZ Kinder über das Schulamt Steinfurt an den verschiedenen Schulen		X	Bezirksregierung, Kreis Steinfurt, Stadt	
10. Erarbeitung eines zwischen Bildungsinstitutionen und Ehrenamtsinitiativen abgestimmten erweiterten Unterstützungssystems für bedürftige Kinder und deren Familien. Mögliche Eckpunkte können sein: • ergänzende Nachhilfe-, Betreuungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder	Familienpaten, Lernpaten an den Schulen, BUT-Lotsen, verschiedene Angebote von Bildungsträgern in Kooperation oder mit abgestimmter Arbeitsteilung städtischer Angebote		X	Stadt, Bildungsträger/ Träger der Jugendhilfe	
• Elternbegleitung	in verschiedenen Kitas über das Netzwerk go		X	Koordiniert über die Kitas und das Netzwerk go	Das Angebot besteht nur im Stadtteil Schotthock. Wünschenswert wäre Elternbegleitung auch in anderen Stadtteilen zu installieren.
• Einbindung von Übersetzerinnen und Übersetzern	Sprachmittlerpool vom KI und vom CV		X	KI, CV	
• Aktivierung und Mitwirkung der Eltern im Schulsystem	multiprofessionelles Team im Schotthock, Sprachkurse für Eltern in Schulen, „Schülersprechtage mit Eltern", Rucksackprojekte		X	Stadt, Schulen,	Anfänge sind geschaffen, allerdings ist hier noch Optimierungsbedarf
Weiterbilung, Erwachsenenbildung, Lebenslanges Lernen Handlungsziel 1.5 Wird noch entwickelt.					
11. Entwicklung neuer Formen der Ansprache und der Öffentlichkeitsarbeit, um mehr Menschen mit Migrationshintergrund für die Nutzung von Bildungsangeboten zu gewinnen.	Flyer in verschiedenen Sprachen übersetzen (z. Bsp. Sprachhoffensive, Schulplatzsuche (SEB) ,Migrantenvereine als Plattform nutzen		X	Stadt, KI	
12. Einsatz von Bildungsbotschafterinnen und Botschaftern (z. B. aus Migrantenkulturvereinen), die über Bildungsangebote informieren und Wege der (Weiter-)Bildung aufzeigen. Ein weiterer Anknüpfungspunkt können auch die bereits gut etablierten Sprachcafés als nicht-formale Bildungsangebote sein.	Synergien der verschiedenen Vereine, Sprachcafe´s und besonders die Plattform der Sprachkurse z. Bsp. Sprachoffensive werden genutzt.		X	Stadt	
13. Weiterbildungseinrichtungen nutzen geeignete Methoden für die Wissensvermittlung, die positive Lernerfahrungen auslösen und damit mögliche Hemmschwellen abbauen.				obliegt den Schulen und Bildungsträgern	
Handlungsziel 1.6 Die interkulturelle Öffnung von Bildungseinrichtungen wird gefördert.					
14. Maßnahmen müssen noch entwickelt werden.					

HF3 Handlungsfeld Ausbildung, Arbeitsmarktzugang, Wirtschaft

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.1 Es finden bedarfs- und themenorientiert regelmäßige Treffen der arbeitsmarkrelevanten Akteure statt, bei denen Transparenz und Verständnis für die Perspektive der anderen und eine systematische Zusammenarbeit initiiert wird.					
1. Es wird Transparenz über die rechtlichen Zuständigkeiten geschaffen und so das wechselseitige Verständnis erhöht. Im Rahmen des Modellprojektes „Einwanderung gestalten NRW“ werden bestehende Systeme in den Blick genommen und Möglichkeiten der Optimierung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit der Institutionen ausgelotet. Ziel ist die Schaffung optimaler Integrationsketten in den Bereichen Sprache, Bildung und Arbeit.	Rechtskreisübergreifende Arbeitskreise und Projektgruppen arbeiten an zentralen Themen des Arbeitsmarktes und stellen spezifische Handhabungen und Richtlinien fest.	X	X	Koordinatorinnen EWG und H. Matuszak (Tandem) ab 01.05.21 KIM	2x jährlich stattfindende rechtskreisübergreifende Arbeitsgruppe (+ freie Träger der Wohlfahrt und Vereine/Initiativen)mit anschließender spezialisierter Projektgruppe, die das Thema ausarbeitet und mit einer Empfehlung an eine Lenkungsgruppe weitergibt.
2. Es wird Transparenz über die arbeitsmarktrelevanten Qualifizierungs- und sonstigen Maßnahmen geschaffen.					da Qualifizierungen + Maßnahmen einem schnellen Wandel unterliegen und die Zuweisung, wie auch die Beratung dem jeweiligen Rechtskreis zufällt, ist die Transparenz dort zu gewährleisten
3. Die Angebote und Maßnahmen werden im Netzwerk dargestellt, Rückfragen, Anknüpfungspunkte und Entwicklungspotentiale diskutiert und wenn möglich Synergien geschaffen.		X		Koordinatorinnen EWG und H. Matuszak (Tandem) ab 01.05.21 KIM	siehe Handlungsziel 1.1 Punkt 1.
Handlungsziel 1.2 Arbeitsmarktrelevante Akteure entwickeln ein abgestimmtes System zur möglichst frühzeitigen Erfassung von formalen und nicht formal erworbenen, arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen, um möglichst schnelle, adäquate Integration in Qualifizierungsmaßnahmen/ Arbeitsmarkt zu erreichen. Der Einsatz von Lotsen für eine möglichst zügige Arbeitsmarktintegration wird dabei als förderlich angesehen.					
4. Arbeitsmarktrelevante Akteure stellen Transparenz darüber her, wer, wann und welche Art der Kompetenzfeststellung vornimmt.	Jeder Rechtskreis (Arbeitsagentur und jobcenter) hat eigene Feststellungsmethoden, so ist die Zuständigkeit eindeutig		X (getrennt innerhalb der Rechtskreise AA + jc)	Arbeitsagentur (AA) und jobcenter (jc)	Ein Rechtskreiswechsel zwischen AA und jc ist sehr selten geworden, da die zugewiesenen Zuwanderer eine Anerkennung haben und gleich SGB II-Leistungsansprüche haben.
5. Die Akteure entwickeln ein System, welches rechtskreis-übergreifend die Nutzung der Kompetenzfeststellung ermöglicht und den Anforderungen des Datenschutzes Rechnung trägt.	Jeder Rechtskreis hat eigene Feststellungsmethoden, die er beibehalten möchte.				Im Rahmen von EWG wurde deutlich, dass beide Akteure kein gemeinsames Kompetenzfeststellungsverfahren wollen.
6. Es wird Transparenz geschaffen, welche Testverfahren es bundesweit bereits gibt.			X	AA + jc	siehe Handlungsziel 1.1 Punkt 2.
Handlungsziel 1.3 Entwicklung eines abgestimmten, transparenten Systems und übergabemanagements der adäquaten (Weiter-) Vermittlung in berufsorientierende und vorbereitende Maßnahmen, betriebliche Praktika, Ausbildungen oder in sonstige Formen der betrieblichen Qualifizierung.					
7. Bildungsträger, Beratungsstellen und arbeitsmarktrelevante Akteure stellen Transparenz darüber her, wer, wann, welche zielgruppenspezifischen Qualifizierungsmodule anbietet, wie die jeweiligen Einstiegsvoraussetzungen sind und welche Perspektiven damit verbunden sind.	Die 2015/2016 gewünschte Transparenz über Qualifizierungsmaßnahmen ist wenig hilfreich für Beratungsstellen, da jeder Geflüchtete seinen eigenen sprachlichen / beruflichen Hintergrund mitbringt. Die Beratungsstellen haben eher die Lotsenfunktion hin zu den Spezialisten der Arbeitsvermittlung, die die notwendigen und umfassenden Kenntnisse haben.				
8. Die enge Zusammenarbeit zwischen Bildungsträgern und Jobcenter sowie eine intensive persönliche Begleitung wird als „Schlüssel zum Erfolg“ systematisch genutzt.	Begleitung der Klienten zu Beratungsgesprächen beim JC, Agentur, Bildungsträgern		X	Zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung (Team B&B)	
9. Es wird Transparenz geschaffen über die unterschiedlichen Wege in eine Ausbildung und die relevantenAnsprechpersonen sind bekannt.	Beratungs-Informationsgespräche mit der Arbeitsagentur und auch gemeinsam mit dem Willkommenslotsen der Kreishandwerkerschaft um Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Assistierte Ausbildungen u.a. zu erläutern		X	Zuständige Sozialkraft des Teams B&B	

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
10. Zur Überbrückung von Wartezeiten oder zur Orientierung werden Möglichkeiten von Programmen, z. B. Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, und gemeinnütziger Arbeit in Kooperation mit Trägern und Unternehmen aktiv genutzt.	Sprachoffensive, Brückenjob, gemeinnützige Arbeit, etablierte Sparchfördermaßnahmen, Praktika		X	je nach Angebot: B&B, jc, Willkommenslotse, Asylleistungsgewährung	Ausbau geeigneter Brückenjobs,
11. Angebote von Förderlehrgängen im Bereich Berufsorientierung. Umgang mit besonderen Herausforderungen z. B. Anforderungen im Bereich „Theorie“, Möglichkeiten einer praktischen Ausbildung.	Lernen fördern: ausbildungsbegleitende Hilfen		X	Vermittlung durch AA und jc an Lernen fördern	„Nutzerworkshops „ mit jungen TN über Bedarfe
12. Initiieren und Erproben unterschiedlicher Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zur Arbeitsmarktintegration z. B.: • Förderung/Installation von Paten in Betrieben			X	Fr. Renger-Stilling (Team B&B) / ABH / Team B&B	
• Ausweitung des Angebotes von Praktika				Netzwerk Arbeit	mögliche „Praktikumsbörse“ erstellen
• Lotsen für einstellungswillige Unternehmen	Arbeit des Willkommenslotsen		X	Kreishandwerkerschaft	
• Angebote mit verringerten theoretischen Anforderungen	Brückenjobs mit individuellen Bedarfen		X	jc	
• Vergabe von Kleinkrediten z. B. für einen Führerschein	Arbeitsvermittlung entscheidet über Zuschüsse und Darlehn je nach Einzelfall		X	jc / AA	
Handlungsziel 1.4 Anerkennung von Berufsabschlüssen: Haupt- und ehrenamtliche Beratungsstellen kennen den Index, welche Abschlüsse/ Berufsausübungen aus welchem Land am ehesten den hiesigen Standards entsprechen.					
13. Die Haupt- und ehrenamtlichen Beratungsstellen sind vernetzt und erhalten regelmäßige Informationen über die formalen Anerkennungsverfahren (rechtlicher Rahmen, Kontaktdaten, Erfahrungsaustausch, Transparenz über Testverfahren).					siehe Handlungsziel 1.1 Punkt 2
14. Entwicklung eines abgestimmten Systems zwischen den Haupt- und ehrenamtlichen Beratungsstellen bei der Begleitung von Zugewanderten in Bezug auf die Anerkennung von Ausbildungs- und Berufsabschlüssen.	Eine geschulte Fachkraft ist bereits bei Lernen fördern im Einsatz	X	X	Lernen fördern	Informationswege müssten automatisiert werden
15. Neue Möglichkeiten und Wege hin zu einer Anerkennung werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erprobt.					
Handlungsziel 1.5 Wirtschaftsunternehmen erkennen die Chancen der interkulturellen Öffnung und der Beschäftigung von Menschen mit Zuwanderungshintergrund.					
16. Regelmäßige öffentlichkeitswirksame Darstellung gelungener Arbeitsmarktintegration aus der Sicht von Wirtschaftsunternehmen/ Handwerksbetrieben und neuen zugewanderten Menschen.	- Artikel in der Presse über gelungene Kooperationen		X	Herr Matuszak	Serie in lokaler Presse über Arbeitsplätze der Zugewanderten und ihrer Arbeitgeber
17. Austausch und Vernetzung von Wirtschaftsunternehmen/ Handwerksbetrieben, die eine größere Zahl von Geflüchteten eingestellt haben oder einstellen wollen, um Austausch zu ermöglichen sowie Beratung und Unterstützung anzubieten.	- Arbeitgeberflyer mit Infos über Ansprechpartner bei rechtlichen und sozialen Fragestellungen - Sprachoffensive für Azubis		X	Koordinatorinnen EWG und Fr. Renger-Stilling	
18. Erstellung eines Informations-Flyers durch die Stadtverwaltung mit einer Beschreibung der Vorgehensweise zur Anstellung eines ausländischen Arbeitnehmers. Ergänzt werden könnte das Angebot durch die Schaffung von Plattformen z. B. zur Vermittlung von Praktika.	Arbeitgeberservice durch ABH und B&B		X seit 2018	Projekt EWG und zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung	
19. Pilotprojekt durch Arbeitgeber oder Kreishandwerkerschaft zum Thema „Chancen der interkulturellen Öffnung und der Einstellung von Zugewanderten“ in Rheine initiieren.					Vorträge bei Arbeitgeber Veranstaltungen
20. Gezielte Kommunikation mit Unternehmen, die verstärkt Zuwanderer beschäftigen.	- Vorsprache bei bekannten Unternehmen - Ausbildungsmesse - Infos über Newsletter der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rheine	X	X	Projekt EWG und zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung	Austauschtreffen im Rahmen eines „Unternehmerfrühstücks“ o.ä.

HF4 Handlungsfeld Wohnen und dezentrales Unterbringen

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.1 Das dezentrale Unterbringungskonzept der Stadt Rheine für die Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerber wird kontinuierlich weiterentwickelt.					
1. Es wird geeigneter Wohnraum in angemessener Größe (ca. 12 m² pro Person) für den Zuzug von Asylbewerbern vorgehalten.	dezentrales Unterbringungskonzept: der vorgehaltene Wohnraum beläuft sich auf ca. 12 qm pro Person,		X	Herr Koch	
2. Aufgrund von nicht planbaren Zuwanderungszahlen und neuer gesetzlicher Anforderungen (Wohnsitzauflage für anerkannte Asylbewerber/-innen) wird ein wirtschaftlich vertretbares Maß an Wohnraum vorgehalten.	dezentrales Unterbringungskonzept: vorzuhaltende Wohnraumkapazität in einer Größenordnung von 15% (vorher 20%) der in den Wohnungen untergebrachten Personen		seit 2017 wird kontinu-ierlich entsprech-end der Zuweisungs- und Unterbringungszahlen angepasst	Herr Koch	
3. Die sozialraumorientierte Stadtteilarbeit der Fachstelle Migration und Integration stellt ein Bindeglied zum Quartier dar und initiiert Projekte für ein gutes Miteinander (z. B. Ansprechpartner/-innen für die Nachbarschaft, Beteiligung an Stadtteilaktivitäten, Initiierung von Patenschaften im Sinne von neuen Nachbarschaften).	X		X	Team Beratung und Begleitung - Frau Heufes als PV	
4. Angebote zur Unterstützung der Wohnungseinrichtung (Sozialkaufhaus) werden besser bekannt gemacht und um Angebote der Hilfe zur Selbsthilfe, z. B. beim Aufbau von Mobiliar durch die Ausleihe geeigneten Werkzeugs, ergänzt.	aufsuchende Beratung im Rahmen der Ankommensberatung (Besuch mit Willkommensmappe und ersten Infos), u. a. Ziel Bindung ans Stadtteilbüro bei Beratungsbedarf		X	Team Beratung und Begleitung - Frau Sendtko als Koordinatorin	
1.2 Es werden geeignete Unterstützungsmaßnahmen zur besseren Orientierung auf dem Wohnungsmarkt initiiert.					
5. Einsatz von Multiplikatoren/-innen (Ehrenamtliche, Mieter), die bei Fragen zur Wohnungsanmietung beraten, z. B. angedockt an oder in Kooperation mit bestehende/n Beratungsstellen (Wohnberatung des Caritasverbandes, Verbraucherberatung). Themen könnten sein: • Begleitung zur Wohnungsbesichtigung					könnte zukünftig eine Aufgabe des Bereiches Wohnen des CV sein s.u.
• Vertragliche Fragen	Angebot des CV: 1. Informationsveranstaltung rund ums Wohnen - Themenschwerpunkte: Wohnungssuche, Mietverträge, Kündigung, usw.) 2. Einzelfallberatungen zum Thema Wohnen 3.Planerisch: Mieterqualifizierungsmaßnahmen und ggf. Einsatz von Multiplikatoren		2019 und kontinuierlich 2020	CV in Zusammenarbeit mit dem Team Beratung und Begleitung	
• Rechte und Pflichten als Mieter	s.o. vertragliche Fragen - im Rahmen der Infoveranstaltungen und in Einzelfallberatungen		s.o.	CV in Zusammenarbeit mit dem Team Beratung und Begleitung	
• Warnung vor unlauteren Angeboten	s.o. vertragliche Fragen - im Rahmen der Infoveranstaltungen und in Einzelfallberatungen		s.o.	CV in Zusammenarbeit mit dem Team Beratung und Begleitung	

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.3 Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten als freiwillige Aktion der Wohnungsgesellschaften.					
6. Ein Initiativkreis bestehend aus öffentlichen und privaten Vermietern lotet Möglichkeiten und Rahmenbedingungen eines Bündnisses für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten aus.	Auftaktgespräch Wohnraumversor-gungs-konzept Stadt Rheine - interne Abstimmung der FB		22.01.2019	Stadt Rheine	
7. Es werden zukunftsfähige Konzepte zum Umgang mit großen Einfamilienhäusern entwickelt, um neuen Wohnraum an den Markt zu bringen und Eigentümer zu entlasten (Ingangsetzung von Veränderungsketten)	Erstellung eines Wohnraumversor-gungskonzeptes für die Stadt Rheine		X Beschluss StUK 26.06.19 -260/19	Stadt Rheine alle FB die mit dem Bereich Wohnen zu tun haben	
Handlungsziel 1.3 Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten als freiwillige Aktion der Wohnungsgesellschaften.					
8. Intensivierung der Förderberatung für interessierte Investoren und Privatpersonen (Wohneigentum = Heimat).					
9. Erprobung neuer Modelle des Zusammenlebens in Anlehnung an Konzepte des Mehrgenerationenwohnens, Projekten wie „Jung hilft Alt“ oder genossenschaftliche Wohnkonzepte.					

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadt Rheine
Der Bürgermeister
Klosterstraße 14 · 48431 Rheine

Ansprechpartnerin
Fachbereich
Schulen, Soziales, Migration und Integration
Wiebke Gehrke · Leitung
Telefon: 05971 939- 957
E-Mail: wiebke.gehrke@rheine.de
www.rheine.de

Fachliche Beratung, Prozessbegleitung und Moderation
Institut für soziale Innovation GmbH
Weiherstraße 7
40219 Düsseldorf

Ansprechpartnerin:
Nadine Haßlöwer
E-Mail: n.hassloewer@institut-fuer-soziale-innovation.de
Telefon: 0211 - 15936 180

Stand Juli 2021

HF5 Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1 Einen Schwerpunkt im Handlungsfeld bilden die Möglichkeiten für „Begegnung und Dialog" („Integration gelingt am besten, wenn man mittendrin ist."). Damit wird die Wertschätzung der jeweils anderen Kultur unterstützt und Raum für die eigenen Traditionen gegeben.					
1. Konkrete Formate für Begegnung und Dialog entwickeln (z. B. Einbezug von Migrantenselbstorganisationen, Gewinnung und Förderung von Flüchtlingen als Ehrenamtliche, Elterntreffs, generationenübergreifende Angebote).	jährliches Fußballturnier (Caritasverband und Stadt Rheine)	immer im Januar	Termin 2021: 24.01.2021	Caritasverband und Stadt Rheine	weitere Öffnung für weitere Zielgruppen und prof. Schiedsrichter
Vergleich: Broschüren „Neujahrsempfang und Jahresrückblick 2018" und „Neujahrsempfang und Jahresrückblick 2019" (https://www.rheine.de/leben-familie/fluechtlinge-migration/ehrenamt/245.Ehrenamt.html)	Neustrukturierung der Flüchtlingshilfe Rheine e.V.: Welcome In! Rheine e.V.		umgesetzt	Verein Welcome In! Rheine e.V.	weitere Einbeziehung der Geflüchteten in die Vereinsarbeit, Ziel nicht mehr Angebote FÜR Flüchtlinge, sondern Angebote in Zusammenarbeit/ Kooperation mit Flüchtlingen
Cricket-Sport in Rheine, beginnend durch ein Cricket-Projekt im Jahr 2019/ 2020			besteht	eigenverantwortlich, da nun in Anbindung an den RHTC	feste Etablierung im Verein, Öffnung für weitere Interessierte
2. Regelmäßige Veranstaltungen: z.B. im Rahmen der interkulturellen Woche, aus Anlass des Internationalen Frauentages, als gemeinsames Begegnungsfest in der Stadt Rheine. Bestehende Begegnungszentren werden als Veranstaltungsorte genutzt.	Interkulturelle Woche	jährlich im September	28.09. - 04.10.2020	Koordination Stadt Rheine, Mitveranstalter: Vereine, Organisationen, Interessengemeinschaften und Ehrenamtliche aus Rheine	mehr Angebote im kulturellen Bereich
	Fest der Begegnung		bereits im Jahr 2016, 2018, 2020	Veranstaltergemeinschaft im Stadtteil Dorenkamp	Zukunftsperspektiven? Finanzierungsmöglichkeiten?
	Fest der Kulturen		alle 2 Jahre	Caritasverband Rheine e.V., Centro S. Antonio	
	Afrikafest	wegen Corona verschoben	wegen Corona verschoben	Veranstaltergemeinschaft im Stadtteil Dorenkamp	egelmäßig ein Afrikafest veranstalten
Handlungsziel 2 Das Expertennetzwerk „Bürgerengagement und Partizipation im Bereich Migration und Integration" (kurz: Expertennetzwerk) trägt im engen Zusammenspiel mit dem „Bündnis Bürgerengagement für Rheine" (kurz: Bündnis) dazu bei, dass es in Rheine eine vielfältige Engagementlandschaft gibt, die untereinander und überregional gut vernetzt ist. Beide Gremien tragen dazu bei, dass die vielfältigen Aufgaben der Engagementförderung koordiniert bewältigt werden.					
3. Das Expertennetzwerk sorgt dafür, dass die spezifischen Aspekte der Migrations- und Integrationsförderung im künftigen „Bündnis Bürgerengagement für Rheine" transportiert und berücksichtigt werden. z. B: • regelmäßige Information über die Netzwerkaktivitäten im Bündnis	Das Expertennetzwerk an sich gibt es in der Form nicht mehr. Die Notwendigkeit zum regelmäßigen Austausch ist nicht mehr gewünscht. Akteure stehen trotzdem in regelmäßigem Austausch und Kontakt (sei es bei Projekt- und Veranstaltungsplanungen oder Fördermöglichkeiten). Wichtige Informationen für alle Akteure, Vereine und Ehrenamtliche werden per Mail und/ oder Post weitergegeben.		regelmäßig	Tandem Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation, Ehrenamtskoordinatoren der Migrantenarbeit (Caritasverband & Stadt Rheine)	
• Einbindung von Migrantenselbstorganisationen und -vereinen im Bündnis	Werden wie alle anderen Personengruppen mit einbezogen und informiert oder nach Bedarfen abgefragt.		regelmäßig	Caritasverband und Stadt Rheine	Die Eigenverantwortlichkeit, Motivation und die Bereitschaft sich zu öffnen der MSO fördern oder aktivieren.
4. Klärung der Rollen und Aufgaben der verschiedenen Akteure der Engagementlandschaft in Bezug auf neu entstandene Initiativen, Gruppen und Vereine der Flüchtlingshilfe und der Migrantenselbstorganisationen.	Nicht mehr nötig, sprechpartner*innen sind vielen Beteiligten klar, Hauptamtliche stehen im Austausch mit den Vereinen und nehmen aktiv Kontakt auf.				
5. Entwicklung von Handlungskonzepten zur Aufrechterhaltung des bestehenden Engagements und zur Gewinnung weiterer Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, die sich engagieren wollen.	Neue Konzepte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund sind nicht vonnöten. Ziel ist es, die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in das bereits vorhandene Engagement zu integrieren, oder ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zu unterstützen, eigene Bedarfe und Interessen umzusetzen und zu verwirklichen		X	Stadt Rheine, Caritasverband, JFD, Stabstelle Bürgerengagement,	

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
6. Bereitstellung von Informationen zu regionalen und überregionalen finanziellen Fördermöglichkeiten für bürgerschaftlich engagierte Initiativen, Gruppen und Vereine oder Einzelpersonen.	Neue Förderrichtlinien der Stadt Rheine: Informationen über sämtliche Kanäle. Weitere Fördermöglichkeiten (KI, Kulturamt, Förderung Jugendarbeit, Förderprogramme) werden per Mail oder Presse weitergegeben oder in den Beratungszeiten vorgestellt.		X	Stadt Rheine, Caritasverband, JFD, Stabsstelle Bürgerengagement, Kulturamt, Jugendamt, KI, etc.	
Handlungsziel 3 Patenschaften bilden ein wichtiges Element im Rahmen von Engagement und Partizipation und werden weiter gefördert und unterstützt.					
7. Transparenz schaffen: Bestandsaufnahme zu bestehenden ehrenamtlichen Patenschaftsmodellen durchführen und entsprechend der Bedarfe neue Modelle entwickeln (z. B. im Gesundheitswesen, siehe Handlungsfeld 6; Bildungslotsen, siehe Handlungsfeld 2).	Neue Modelle müssen momentan nicht zwingend entwickelt werden, da sich für Patenschaften nur noch wenige Ehrenamtliche bereit erklären. Ebenfalls sind die meisten Flüchtlinge so weit integriert, dass sie keine Patenbetreuung mehr benötigen. Bevorzugt werden temporäre Freiwilligenarbeiten übernommen.	Übersicht aktueller Patenschaften		Tandem Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation	
Handlungsziel 4 Transparenz und Wertschätzung: Die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte wird in Rheine systematisch nach innen und außen vom Bündnis und vom Expertennetzwerk kommuniziert.					
8. Die bestehende Engagementlandschaft wird in Rheine in angemessener Form transparent dargestellt.	Newsletter des Fachbereichs Bürgerschaftliches Engagement, Veröffentlichungen in der Presse und Sozialen Medien.			Fachbereich BE und FB Migration Ehrenamtkoordination	
9. Initiativen im Bereich der Selbstorganisation von Geflüchteten und von neu zugewanderten Menschen erhalten Möglichkeiten der Selbstdarstellung und der Kontaktaufnahme zu dem großen Feld der Engagementlandschaft in Rheine.					
10. Die Richtlinien zur Förderung von Veranstaltungen und Projekten mit Integrationsbezug werden aktualisiert und vereinfacht.	Die Hilfestellung zu der Antragstellung wird angeboten und von einigen MSO und Vereinen bereits aktiv wahrgenommen.		Umgesetzt in 2019/2020	Stadt Rheine	
11. Geeignete Formate der Anerkennungskultur werden genutzt, z. B. Dinner around the world, Verleihung des Integrationspreises alle zwei Jahre.	Integrationspreisverleihung		Feb. 2020	Stadt Rheine	alle zwei Jahre
	AUSZEIT Veranstaltungen	X	29.04.2019, 27.11.2019, April 2020(interkulturelles Frühstück abgesagt (Corona) 29.04.2019, 27.11.2019, April 2020(interkulturelles Frühstück abgesagt (Corona) 29.04.2019, 27.11.2019, April 2020(interkulturelles Frühstück abgesagt (Corona)	Ehrenamtskoordinatoren Caritasverband und Stadt Rheine	2- bis 3-mal im Jahr, kostenfrei
	Fahrt zum Afrikafestival nach Hertme 2021	X	29.04.2019, 27.11.2019, April 2020 (interkulturelles Frühstück abgesagt (Corona)	Ehrenamtskoordinatoren Caritasverband und Stadt Rheine	ermäßigte Teilnahmegebühren für Ehrenamtliche
	Sommerfeste in den Begegnungszentren Centro S. Antonio und Mitte51 mit den Nutzern und Ehrenamtlichen	X	X	Hausteams der Begegnungszentren	regelmäßig 1 x im Jahr
	Jahresrückblick des Handlungsfeldes	X	bereits Jan. 2019 und 2020 umgesetzt	Tandem Handlungsfeld BE & P	regelmäßig 1 x zu Jahresbeginn
	Dankeschönveranstaltung für Ehrenamtliche und Preisverleihungen des Kreises		war im Dez 2019 oder Jan. 2020?	Kreis Steinfurt	
	und weitere ...				

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 5 Beratung und Unterstützung: Interessierten bürgerschaftlich engagierten Initiativen, Gruppen und VereineN oder Einzelpersonen stehen in Rheine bedarfsgerechte Möglichkeiten des Austausches, der Beratung und der Qualifizierung zur Verfügung.					
12. Im Expertennetzwerk werden regelmäßig die Austausch- und Unterstützungsbedarfe zum Thema Migration und Integration evaluiert.	Austausch und Bedarfsabfragen während der Treffen mit den Ehrenamtlichen (AUSZEIT, Fahrten, Beratungsgespräche)		X	Ehrenamtskoordinatoren Caritasverband und Stadt Rheine	
13. Gemeinsame Erarbeitung von Qualitätsstandards in der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.	noch keine Aktivitäten				bestand bislang kein Bedarf
	gemeinsamer Arbeitskreis der KI, dort treffen sich Haupt- und Ehrenamtliche zum Austausch etc.	X	X (3- bis 4- mal jährlich)	KI des Kreises Steinfurt	Der Wunsch, gemeinsame Standards zu erarbeiten, wurde bislang von keinem geäußert
14. Je nach Bedarf werden für ehrenamtlich engagierte Menschen Informations-, Austausch- und Qualifizierungs-angebote entwickelt und umgesetzt. Themen können sein: • Dialog zu Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamts bzw. Nähe und Distanz,	Der Bedarf an Fortbildungsangeboten ist nicht mehr gegeben, wie zu Anfangszeiten der „Flüchtlingswelle". Um effektiver arbeiten bzw. die Interessierten besser bündeln zu können, werden Bedarfe an das Kommunale Integrationszentrum Steinfurt weitergegeben. Angebote von Seiten des KI haben stattgefunden.	X	X	KI	
• Reflexion der eigenen Rolle	Supervision des KI und in persönlichen Beratungsgesprächen mit Ehrenamtlichen.	X	bereits mehrere Kurse angeboten	Stadt Rheine, KI	
• Sensibilisierung und Zugang zu anderen Kulturen	Zum Beispiel durch die Organisation eines Afrikafestes, der IKW, Tag der offenen Moscheen (3.10.), BÜRGERPICKNICK, Fest der Begegnung	X	X	Stadt Rheine, Veranstaltergemeinschaften, KI, Caritasverband	Migrantenselbstorganisationen weiterhin unterstützen, sich für alle zu öffnen
• Selbstschutz in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen, Abschiebung	Supervision und Beratungsangebot für Ehrenamtliche	X	X	KI (Supervision) und Beratung durch Caritasverband und Stadt Rheine	
• Professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz	Supervision und Beratungsangebot für Ehrenamtliche	X	X	(siehe oben)	
• Kooperationsformen zwischen Selbsthilfeinitiativen, Migrantenorganisationen und etablierten Ehrenamtsstrukturen	Kooperation während der IKW, Neugründung eines ukrainischen Chores, BÜRGERPICKNICK, Jugend macht Politik, Afrikafest und viele weitere	X	X		Weitere Kooperationen fördern und unterstützen, durch Kooperation neue Veranstaltungen, Projekte und Ideen umsetzen
• Sachfragen wie Versicherungsschutz, Öffentlichkeitarbeit für Vereine, Gruppen oder Einzelpersonen Dafür werden geeignete Kooperationspartner, u. a. das KI einbezogen.	Angebote von der Verbraucherschutzzentrale , des KI, der Stadt Rheine/ Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement, der FBS und der VHS	X (z.B. Digitalisierung im Ehrenamt der Stadt Rheine)	X	Stadt Rheine, KI, Caritas, FBS, VHS,	Fortbildungen im Bereich social media, Produktion Kurzfilme/ Videos und Tontechnick/ Veranstaltungstechnik
Handlungsziel 6 Zuwanderinnen und Zuwanderer erhalten Informationen über Zugänge zum bürgerschaftlichen Engagement. Durch eigenes Engagement werden wertvolle Fähigkeiten und Kompetenzen (soziale und kommunikative Schlüsselkompetenzen) geschult.					
15. Es erfolgt eine gezielte und persönliche Ansprache und Einladung geflüchteter Menschen sich ehrenamtlich zu engagieren, wobei die Migrantenkulturvereine als Türöffner genutzt werden.	Gezielte Ansprache über aktuelle Angebote, Bedarfe, Post, Mail Presse, Sozial Media und persönliche Ansprachen.	X	X		Zusammenarbeit und Kooperation mit den Migrantenkulturvereinen fördern und unterstützen, deren Türen öffnen

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 7 Das vielseitige Angebot der Stadt Rheine an Freizeit, Kultur und Sportaktivitäten wird erhalten werden und bedarfsorientiert um Angebote im Sinne der interkulturellen Öffnung und der Einbeziehung von Zuwanderinnen und Zuwanderern ergänzt und zugänglich gemacht.					
16. Die Bedarfe und Wünsche von Zugewanderten zu Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten werden regelmäßig ermittelt.	Kickboxen für junge Zugewanderte, Cricketangebot, jährliche Fußballturnier, Fußballprojekt, Schachprojekt, Kegelaktion, Aktionen gezielt für Frauen und Mädchen	X	X	Stadt Rheine (Migartion und Sportservice), Caritasverband, Kolping, Interessengemeinschaften	
17. Die bestehenden Sport-, Kultur- und Freizeitangebote werden in Rheine transparent dargestellt (Angebotsübersicht) und die Entwicklung neuer bedarfsorientierter Angebote (Angebotsentwicklung) unterstützt (Infoblatt).	Über Siegmar Schridde wurde eine Plattform/Homepage erstellt. Dort sollten alle Angebote/Hilfeleistungen aller ortsansässigen Vereine und Institutionen gesammelt werden. Leider sind keine bzw. nur wenige Beiträge/ Informationen eingegange			Sportservice Kulturservice Jugendamt der Stadt Rheine, Vereine und Sportvereine	
18. Bereitstellung von Informationen zu regionalen und überregionalen finanziellen Fördermöglichkeiten.	Beratungsangebot der Stadt Rheine und Caritasverband, Öffentlicheitsarbeit/ Darstellung der Fördermöglichkeiten (Homepage Stadt Rheine, Kreis Steinfurt, KI, ...)	X	X	Stadt Rheine, Behörden allgem., bzw. Fördergeber	
19. In zivilgesellschaftlichen Vereinen und Organisationen wird für die interkulturelle Öffnung und Vielfalt geworben.	Projekt interkultureller Adventskalender der Niederdeutschen Bühne Rheine, Veranstaltungen von Modellierton Rheine e.V., der Neubürger, Teilnahme an der IKW, Bürgerpicknick, …	X	X	Vereine und Organisationen unterstützt durch Stadt Rheine und Caritasverband	Zu den Veranstaltungen/ Projekten werden Infoabende der Veranstalter angeboten.
20. Zivilgesellschaftliche Vereine und Organisationen in Rheine entwickeln ein Format zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen, die der Selbstreflektion im Umgang mit der Vielfalt an Lebenswelten, Werten und sozialen Normen dient.	Geschieht ansatzweise durch die Teilnahme der Vereine und Organisationen an der Interkulturellen Woche, …	X	X	Vereine und Organisationen unterstützt durch Stadt Rheine und Caritasverband	
Handlungsziel 8 Erkundung und Umsetzung der Möglichkeiten der Digitalisierung und der digitalen Medien. Zum Beispiel für die mehrsprachige Informationsvermittlung und der (Beratungs- bzw. ämter-) Kommunikation, um • einen erleichterten Zugang zu Informationen zu erhalten • Informationen / Beratungs- oder Qualifizierungsangebote zeitnah breit zu streuen • einfache bürokratische Angelegenheiten zügig zu bearbeiten • Kontaktaufnahmen zu erleichtern und primäre soziale Vernetzung zu fördern.					
21. Konkrete Maßnahmen werden noch entwickelt.	Neue Homepage der Stadt Rheine (Leichte Sprache, Übersetzung in weiteren Sprachen möglich)		X	Stadt Rheine	
	Antragstellungen über Internet, wie zum Beispiel die Förderanträge		X	Integrationsrat unterstützt durch Stadt Rheine	höhere Präsenz/ Teilnahe von Seiten der Integrationsratsmitglieder
	Fachabteilungen haben einen eigenen Zugang zur Homepage der Stadt Rheine, das heißt: Informationen des eigenen Fachbereichs können schneller online gestellt werden, die Verantwortung des eigenen Bereiches auf der Homepage liegt beim jeweiligen Fachbereich				
Handlungsziel 9 Erkundung der Möglichkeiten zur inhaltlichen Heranführung und Auseinandersetzung der Zugewanderten mit politischen Partizipationsmöglichkeiten und der Funktionsweise von Beteiligungssystemen.					
22. Entwicklung von Partizipations- und Schulungsformaten für bestimmte Adressatengruppen und interkulturelle Öffnung von Partizipationsangeboten.	Projekt „Start mit Freunden“		X	Caritasverband Rheine	
23. Informationen über den Integrationsrat als politische Interessensvertretung der Migrantinnen und Migranten bereitstellen.	Projekte des Integrationsrates: Rheine Memory und Länderquartett, Teilnahme des Intergationsrates und Präsenz auf Veranstaltungen (IKW, Bürgerpicknick, Eröffnung Mitte51, …)		X	Integrationsrat unterstützt durch Stadt Rheine	höhere Präsenz/ Teilnahe von Seiten der Integrationsratsmitglieder
	Vorbereitung der Integrationsratswahl am 13. September 2020, Informationen für Wahlberechtigte, Strategien zur Gewinnung möglicher Wahlkandidat*innen	X		Stadt Rheine	
	Vorstellung/Werbung der Wahlkandidaten	X		Caritasverband Rheine	

HF6 Handlungsfeld Gesundheit, Prävention, psychologische Unterstützung

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.1 Die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems, die Entwicklung von Hilfestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten sowie der Abbau von sprachlichen Barrieren werden gezielt gefördert, um Zugewanderten eine ausreichende ärztliche Versorgung, eine zeitnahe Behandlung und die Möglichkeit zur Gesundheitsprävention zu geben.enn man mittendrin ist.“). Damit wird die Wertschätzung der jeweils anderen Kultur unterstützt und Raum für die eigenen Traditionen gegeben.					
1. Das ärztliche Personal wird interkulturell und sprachlich geschult.	Schulung „Transkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen“ für die Netzwerkerteilnehmer*innen durch TAPS Münster. Die Erfahrungen zeigen, dass ärztliches Personal nicht am Netzwerk teilnimmt.	Nächstes Netzwerktreffen „Speed-Meeting“ - unterschiedlicher Umgang mit Gesundheit und Krankheit in verschiedenen Kulturen kennenlernen		Netzwerkmanager*innen	Evtl. Akquise neuer Mitglieder, wenn möglich auch aus dem ärztlichen Personal und Personen mit Migrationshintergrund (Konzept Speed-Meeting)
2. Die Möglichkeit des verstärkten Einsatzes von Dolmetscherinnen und Dolmetschern für Arztgespräche und Therapien wird geprüft; Ausweitung des Dolmetscherpools.	Dolmetscher-Pool des Caritasverbandes Rheine für den Bereich Gesundheit verstetigt u.a. auch durch Schulungen		Sprachmittlerpool besteht seit 2017 und wird stets weiterentwickelt	Caritasverband Rheine	Beratende müssen im Umgang mit Sprachmittlern netzwerkübergreifend geschult werden (s. Pkt. 1 - Aktivitäten)
3. Es werden Wege gefunden und Formate entwickelt, die die Betroffenen und Helfer über die verschiedenen Angebote und Anlaufstellen informieren und aufklären. Zum Beispiel: • Informationsveranstaltungen für Zugewanderte über das hiesige Gesundheitssystem z. B. Impfungen, Kindergesundheit, eigene Gesundheitsvorsorge, Beratungsstellen	- Kooperation mit Mathias-Hochschule Rheine; Studierende haben in Sprachkursen der Sprachoffensive über das Gesundheitssystem informiert. - Angedacht war auch ein Infoabend über Alkohol und Cannabis in Kooperation mit der Drogenberatungsstelle und der Suchtberatungsstelle des CV. Zielgruppe waren suchtriskante Jugendliche mit Migrationshintergrund.			Netzwerkmanager*innen	- Planung eines Gesundheitstages innerhalb der Sprachkurse der Sprachoffensive - Austausch zum Netzwerk „Frühe Hilfen“ verstärken
• Transparenz schaffen und Liste erstellen: mehrsprachige Ärzte, mehrsprachige Beratung in Institutionen	- Ausführliche Kontaktliste der Netzwerkteilnehmer*innen - Vorstellung der einzelnen Angebote der Netzwerkteilnehmer während der Netzwerktreffen - Zugang zu Beratungsstellen mithilfe des Sprachmittlerpools möglich - Mehrsprachige Ärzte wurden Anfang des Jahres nochmals gesondert angeschrieben und zur Teilnahme motiviert		- Gegenseitige Verweise auf (Beratungs-) Angebote innerhalb des Netzwerks	Netzwerkmanager*innen und Netzwerkteilnehmer*innen	
• Aufklärung über Verhalten in Notfällen: wie erreiche in den Abendstunden oder am Wochenende einen Arzt? Liste der Notfallrufnummern zur Verfügung stellen	- Aushänge in städtischen Unterkünften		Wird laufend überprüft	Stadt Rheine Team Begleitung und Beratung von Zuwanderern	
4. Ausbau der ehrenamtlichen Arztbegleitung.	- Im Fokus der Arztbesuche stand die Sprachmittlung. - Bislang wurden keine Bedarfe geäußert weder aus Netzwerk noch aus dem Team Begleitung und Beratung.				Vermutung: Wird bereits durch Ehrenamtliche abgedeckt.
5. Es werden ehrenamtliche Multiplikatoren/ Lotsen ausgebildet, um als Vertrauenspersonen kultursensibel über Angebote der Gesundheitsprävention und Vorsorge aufzuklären.	s. Punkt 4				Einbezug von Migrant*innen für das nächste Netzwerktreffen: Kultursensibler Umgang mit gesundheitsbezogenen Themen für das Fachpersonal. Darauf aufbauend könnte ein „Multiplikatorenangebot“ für die Zielgruppe entstehen.

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1.2 Eine adäquate, psychologische Unterstützung für die zum Teil traumatisierten zugewanderten Menschen hilft bei der seelischen und emotionalen Integration.					
6. Eine Vernetzung der bestehenden psychologischen Beratungsstellen, Kliniken und Ärzten wird initiiert, um neue Anforderungen in Bezug auf seelische und emotionale Belastungssituationen zu reflektieren und geeignete Maßnahmen zu initiieren.	- Laufende Netzwerktreffen - Schulung für das Netzwerk durch TAPS Münster		- Regelmäßige Pressearbeit über das Netzwerk Gesundheit	Netzwerkmanager*innen und Netzwerkteilnehmer*innen	- Weitere Akquise von Ärzten für das Netzwerk.
7. Angebote der sozialpsychiatrischen Versorgung einschließlich der Angebote zur Strukturierung des Alltags oder der Arbeitsangebote werden interkulturell geöffnet.	- Punktuell durch Netzwerktreffen			Netzwerkmanager*innen und Netzwerkteilnehmer*innen	Dieser Punkt betrifft die Institutionen der Netzwerkteilnehmer*innen. Eine Möglichkeit wäre mit den Teilnehmer*Innen Handlungsoptionen zu entwickeln.Netzwerkteilnehmer*innen. Eine Möglichkeit wäre mit den Teilnehmer*Innen Handlungsoptionen zu entwickeln.
8. Beruflich oder ehrenamtlich in der Betreuung und Begleitung von zugewanderte Menschen mit Belastungs- und/oder Traumaerfahrungen erhalten Unterstützung, wie sie stabilisierend wirken können und zugleich für sich selbst hinreichend Fürsorge tragen.	siehe Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation“ - Angebote des KI Steinfurt		Angebote existieren.	Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement und KI Steinfurt	Um Doppelstrukturen zu vermeiden, wird dieses Ziel nicht verfolgt. Austausch zum Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ verstärken
Handlungsziel 1.3 Bei der Begleitung und Betreuung im Gesundheitssystem wird der „ganze Mensch“ gesehen. Unterschiedliche Krankheitsbilder werden in Betracht gezogen.					
9. Es werden Angebote für betreuende und begleitende Personen aus dem Gesundheitssystem und darüber hinaus geschaffen, um zwischen verschiedenen Krankheitsbildern zu unterscheiden und damit umzugehen (z. B. Angst, psychische Krankheiten zu nennen, chronische Erkrankungen).	- Bedarfe wurden aus dem Netzwerk geäußert; Umsetzung fand bisher nicht statt	Ideen gibt es bereits, Projektbeschreibung wurde bereits 2019 erarbeitet: Infoabend „Krankheitsverständnis im interkulturellen Kontext“ - Umsetzung kann erfolgen		Netzwerkmanager*innen	
Handlungsziel 1.4 Es wird ein System zur kultursensiblen Gesundheitsprävention entwickelt und entsprechende Angebote zur Stärkung der Selbstverantwortung für die Gesundheit geschaffen.					
10. Hilfe zur Selbsthilfe: Migrantinnen und Migranten werden dabei unterstützt, im Wege der Selbsthilfe andere zu beraten und sie hinsichtlich der Verantwortung für die eigene Gesundheitsförderung zu sensibilisieren.	digitale Konferenz mit dem Integrationsrat am 28.4.21 zum Thema „Corona und die Auswirkungen auf den Menschen mit Einwanderungsgeschichte“			Integrationsrat	Entwicklung einer regionalen Impfstrategie bzgl. Corona
11. Es wird ein Austausch mit dem Ärzteverbund und Einrichtungen (Krankenhäuser, Altenheime) initiiert, um Defizite hinsichtlich der Kultursensibilität in der Gesundheitsförderung aufzudecken.	- Innerhalb Netzwerktreffen - 30.6.21 Teilnahme am Projekt Gesundheitsregion Münsterland. Kommunale Versorgungskompetenz stärken - Schwierige Akquise von Ärzten zur Netzwerkbeteiligung			Netzwerkmanager*innen und Projektverantwortliche Gesundheitsregion	- Neue Ideen sammeln, um Ärzte für das Netzwerk zu gewinnen - Bedarfsabfrage durch Fragebogen an Ärzte - Mitarbeit bei der Verbesserung lokaler Strukturen
13. Initiierung geeigneter Informations- und Beratungsangebote für Zugewanderte zu Regelgesundheits- und Präventionsleistungen.	- Zusammenarbeit mit Mathias-Hochschule im letzten Jahr		Weitere Kooperation mit der Hochschule ist angedacht.	Netzwerkmanager*innen	- Angedacht ist, ein „Gesundheitstag“ innerhalb der Sprachkurse zu installieren
13. Frauenspezifische Angebote (z.B. Hilfe bei häuslicher Gewalt, Aufklärung) werden in Kooperation mit den zuständigen Beratungsstellen (z. B. Frauenberatungsstelle, Donum Vitae) Migrantinnen noch besser zugänglich gemacht.	Informationsaustausch durch Netzwerktreffen - Einsatz vom Sprachmittler*innen		Informationsweitergabe an Klient*innen und Netzwerker*innenvermittlung	Netzwerkteilnehmer*innen und Netzwerkmanager*innen	Austausch zum Netzwerk „Frauenarbeit“ verstärken
14. Erhöhung des Anteils an zugewanderten Menschen in Präventionskursen von Sportvereinen bzw. generell Sport- und Bewegungsangeboten.	- Bedarfsanalyse notwendig - Bisher wurde dieses Thema noch nie im Netzwerk und im Team Begleitung und Beratung angesprochen.				

HF7 Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1 Die Stadtverwaltung Rheine verfügt über ein Gesamtkonzept zur interkulturellen Öffnung einschließlich eines interkulturellen Personalentwicklungskonzepts, das für andere Organisationen als Vorbild dienen kann.					
1. Einbindung der Personalpolitik in den Prozess: Interkulturelle Öffnung muss als Teil der kommunalen Gesamtstrategie und als Querschnittsaufgabe anerkannt werden.				Interner Service Stadt Rheine	
2. Die Stadtverwaltung entwickelt kultursensible Instrumente zur: • Akquise von Bewerberinnen und Bewerbern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen				Interner Service Stadt Rheine	
• Durchführung von Auswahlverfahren, die Mehrsprachenkompetenz, kulturelle Werte und Normen etc. berücksichtigen				Interner Service Stadt Rheine	
• gezielte Information über Stellen-ausschreibungen und Betätigungs-möglichkeiten				Interner Service Stadt Rheine	
• detaillierte und leicht verständliche Informationen mit Chancen in der Berufsentwicklung				Interner Service Stadt Rheine	
3. Die Stadtverwaltung Rheine entwickelt eine Checkliste mit Maßnahmen zur inter-kulturellen Öffnung: • Interkulturelle Orientierung wird Bestandteil der strategischen Zielsetzungen der Stadt Rheine				Interner Service Stadt Rheine	
• Qualifizierungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter/-innen	Landesprojekt Förderung der inter-kulturellen Öffnung . Unterschiedliche Module: Grundlagen, Grundsensibili-sierung, Kommunikation und Konflikt-management		2017 unter-schiedliche Module	Interner Service Stadt Rheine	ein Teil des Personals aus allen FB hat teilgenom-men,
• Erhöhung des Anteils von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund				Interner Service Stadt Rheine	
• Nutzung vorhandener sprachlicher Ressourcen der Mitarbeiter/-innen über Ressortgrenzen hinweg	1.wird häufig so gehandhabt, insbesondere bei der Beratung von arabischsprechenden Menschen 2.Sprachmittlerpool des KI und des CV 3.Videodolmetschen SAVD des FB 8		X	FB 8 - Team B&B	
Handlungsziel 2 Entwicklung einer systematischen Förderung der interkulturellen Kompetenz und Sensibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und sonstiger öffentlicher Einrichtungen.					
4. Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter/-innen von Verwaltung und Organisationen, z. B. • Beratungskompetenz der Mitarbeiter/-innen weiterentwickeln	Landesprojekt Förderung der interkul-turellen Öffnung . Unterschiedliche.: Grundlagen, Grundsensibilisierung, Kommunikation und Konfliktmanage-ment			Interner Service Stadt Rheine	ein Teil des Personals aus allen FB hat teilgenom-men, müsste ausgebaut werden
• menschliches Miteinander in den Vordergrund stellen, Beziehungsaufbau				Interner Service Stadt Rheine	
• Wege den Bürokratismus zu vermeiden				alle FB der Stadt Rheine	

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 3 Sprachliche Barrieren zur Verhinderung von Teilhabechancen werden in Rheine systematisch abgebaut.					
5. Aufbau eines gut etablierten Pools von Übersetzer/-innen, der von Betroffenen bzw. von unterschiedlichsten Stellen in der Verwaltung sowie von anderen Behörden, Institutionen und Organisationen genutzt werden kann, um sprachliche Barrieren zu überwinden.	1. Dolmetscherpool des Caritasverbandes Rheine. Nutzbar u. a. für die Bereiche Ankommensberatung, Gesundheit, Kita, Schule 2. Sprachmittlerpool des KI für Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und Behörden		2017		
6. Die verschiedenen Dienste und Einrichtungen überprüfen regelmäßig, welche Informationen, Formulare etc. mehrsprachig vorgehalten werden können.	Flyer zur Sprachoffensive, Seiteneinsteigerberatung und zum Team Beratung und Begleitung von Zuwanderern wurden in verschiedene Sprachen übersetzt		kontinuierlich seit 2016	FB 8, alle FB der Stadt für ihre Bereiche	Erste Übersetzungen im FB 8, ist noch nicht ausreichend
7. Im Zuge des Relaunches der Internetseite der Stadt Rheine wird der Einsatz von Übersetzungstools geprüft.	auf der städtischen Internetseite gibt es die Möglichkeit sich die Inhalte durch den Google-Übersetzer-Tool übersetzen zu lassen		seit 2019	Pressereferat der Stadt Rheine	Die Übersetzung reicht um die wichtigsten Inhalte begreifen zu können. Es ist nicht von einer 100% Übersetzung auszugehen.
8. Briefe, Mitteilungen und Informationen werden in leichter Sprache verfasst.				FB 8, alle FB der Stadt für ihre Bereiche	
Handlungsziel 4 Die Fachstelle Migration und Integration der Stadt Rheine wirkt kontinuierlich daran mit, dass im Sinne eines inklusiven Gemeinwesens kulturelle Besonderheiten mitgedacht werden, möglichst viele Förder- und Unterstützungsangebote interkulturell ausgerichtet sind und die Chancen der interkulturellen Öffnung in Verwaltung und Organisationen transparent sind.					
9. Verständnis erzeugen und Werte, Kultur und Lebensgewohnheiten vermitteln: Integration heißt nicht, die Herkunftskultur aufzugeben. Im Prozess der interkulturellen Öffnung wird kulturelle Vielfalt als Bereicherung für die Gesellschaft und die Arbeitswelt gesehen. Es bedarf gezielter Informationen auf beiden Seiten, um damit angemessen umgehen zu können.	Projekte zum interkulturellen Austausch initiieren, z. B. Treffen aller Nationen zum Internationalen Frauentag; Frauenkochgruppe, Projekte zur IKW, Bürgerpicknick, Fest der Kulturen, Fest der Begegnung, Moscheebesuche mit Kitas und Schulen, usw.		X (regelmäßig widerkehrende Veranstaltungen)	Stadt Rheine, CV, Vereine und Verbände, MSO, Ehrenamtliche	
10. Menschen mit Migrationshintergrund werden in Planungen eingebunden, um deren Sichtweise und Erfahrungen zu berücksichtigen.	Beteiligungsmöglichkeit des Integrationsrates - er kann sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen		X	Integrationsrat mit Unterstützung des FB 8	
11. Wissensmanagement: gute Beispiele von Aktivitäten der interkulturellen Öffnung und Erhöhung der interkulturellen Kompetenz werden veröffentlicht und nutzbar gemacht.	über die Projekte und Aktivitäten regelmäßig Presseartikel fertigen für die örtliche Presse und die Seite des StGB		X	Team B&B (jeweiliges Handlungsfeld)	

HF8 Handlungsfeld Interreligiöser Dialog

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
Handlungsziel 1 Der interreligiöse Dialog wird in Rheine systematisch gefördert und unterstützt.					
1. Information und Transparenz: Erstellung, regelmäßige Aktualisierung und transparente Darstellung eines Überblicks über die bestehenden Religions- und Glaubensgemeinschaften, die jeweiligen Ansprechpersonen und weiterer Informationen. • E-Mailverteiler mit Ansprechpersonen	ist nur bedingt möglich, nicht bezüglich der Freikirchen die zu Beginn da waren und dann kein Interesse zeigten. E-Mail Verteiler Netzwerk			Matthias Wert, Nüsret Tumani, Mustafa Tunceli, Teilnehmer des Netzwerkes	Beteiligung aller Religions- und Glaubensgemeinschaften
• Internetplattform mit digitalem „Stadtplan“ auf dem die Gemeinden gekennzeichnet sind	PDF Datei Interreligiöser Lageplan Rheine (Religiöse Einrichtungen in Rheine) hat jeder Netzwerkteilnehmer erhalten.		seit 2017	Nüsret Tumani	
• interreligiöser Kalender, um Aktivitäten und Angebote der Gemeinden in Rheine ergänzen					kann man im Blick nehmen
• fehlende Glaubensgemeinschaften ansprechen und einbinden	Persönlich, per Mail und Telefonisch		X	Mustafa Tunceli, Nüsret Tumani, Matthias Werth	mehr Gemeinden einbinden, mehr persönlicher Kontakt
2. Entwicklung von einem tragfähigen und fest institutionalisierten Netzwerk/ Runder Tisch „Interreligiöser Dialog“ • Verbindlichkeit durch gemeinsamen Zeitplan	Netzwerk „Interreligöser Dialog“ Rheine, faktisch christlich/muslimischer Dialog. Überschneidung und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat. Regelmäßiges Treffen		seit 2017	Mustafa Tunceli, Nüsret Tumani, Matthias Werth, Frau Leskow	Erweiterung, große Herausforderung, sehr zäh
• regelmäßige Treffen	drei Mal im Jahr		X	Mustafa Tunceli, Nüsret Tumani, Matthias Werth	
• Kontinuität durch klare Rollenverteilung und Koordination	ein Vertreter/in des Fachbereiches Schulen und Soziales und ein Vertreter/in des jeweiligen Handlungsfeldes		X	Nüsret Tumani, Mustafa Tunceli, Matthias Wert	
• Lenkungsgruppe zur Vorbereitung und Begleitung der Netzwerkarbeit	derzeit durch die drei Moderatoren und Informationen durch den Mail Verteiler		X		
• gemeinsame Projekte und Veranstaltungen planen und umzusetzen (siehe unten)					Gemeinsames soziales Interesse und Engagement fördern
• gemeinsame Bearbeitung konkreter Themen	ein Pfund Mehr, Projekt Weltethos		seit 2018	Matthias Werth	
• Pressearbeit	regelmäßig nach jedem Netzwerktreffen		X	Matthias Werth und Nüsret Tumani	
3. Informellen Austausch stärken: aufeinander zugehen und den Kontakt mit den Glaubensgemeinschaften in der Nachbarschaft pflegen.	Gegenseitige Einladungen erfolgen über den Netzwerk		X		
4. Durchführung regelmäßiger Besuchs- und Informationsveranstaltungen zur Verbesserung des Kenntnisstandes über die verschiedenen Religionsgemeinschaften und zum Abbau von Vorurteilen. Das wechselseitige Verständnis wird erhöht. • nicht übereinander, sondern miteinander sprechen.	derzeit über das Netzwerk und über die Adressaten der Netzwerkteilnehmer		X	Das Handlungsfeld Interreligiöser Dialog	
• Türen öffnen und Transparenz herstellen: – gegenseitiger Besuch der Gemeinden mit Informationen über die eigene Religion im Rahmen des Netzwerks „Interreligiöser Dialog“	Netzwerktreffen werden bewusst in unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und Gemeinden veranstaltet		X		eventuell öffentliche Veranstaltung gestalten
– gegenseitiger Besuch einzelner Gruppen, z. B. Frauengruppen	noch nicht		X		
– Schnuppertage in den Gemeinden	Tag der offenen Moscheen		X		
• Einbeziehung der Bevölkerung, informieren, Mitarbeit ermöglichen, Aufklärung und evtl. Fortbildung für interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger	Kontakte werden über das Netzwerk koordiniert. Homepage Stadt Rheine Bürgerpicknick, interreligiöses Friedensgebet.		2018		

Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich	Perspektiven Anregungen
5. Entwicklung und Erprobung verschiedener Dialogformate zur Förderung des interreligiösen Dialoges: - zwischen den verschiedenen Religions- und Glaubensgemeinschaften					
- innerhalb der Religions- und Glaubens-gemeinschaften (z. B. Dialog zwischen muslimischen Glaubensrichtungen, Dialog zwischen christlichen Konfessionen)	Innerhalb muslimischer Glaubens-gemeinschaften gibt es fast keinen Dialog, es gab eine einmalige kurze Zusammenarbeit wegen einem ge-meinsamen Waschraum für Musli-me wurde aber nicht weiter verfolgt. Dialog innerhalb der christlichen Gemeinschaften findet statt.				
Ideen für niederschwellige Dialog- und Begegnungsformate:	Friedensgebet		2018	Matthias Werth	
• religiöse Stadtrundfahrten	keine				kann man im Blick nehmen
• gemeinsame Veranstaltungen zu religiösen und traditionellen Festtagen	hat es ohne das Netzwerk mal zu Einschulungen und Schulab-schlüssen gegeben.	X	X		sollte man Fördern
• informelles Treffen der Religionsvertreter zur Beziehungspflege	findet sporadisch statt, vermittelt über dem Netzwerk		X		
• gemeinsame Gottesdienste	Friedensgebet, Schulgottesdienste		X		
• interreligiöse Aktivitäten in Kita und Schule	sporadisch ohne das Netzwerk				
6. Erarbeitung von Dialoggrundsätzen/ eines gemeinsamen Ethos des interreligiösen Dialogs. • Informationsreihe: theologischer Fachaus-tausch mit Gelehrten zur Formulierung gemeinsamer Werte	Projekt Weltethos Rheiner Erklärung: gemeinsamer Ethos der Religionen		2019		
• Einladung von Studentinnen/ -en des Khorchide-Lehrstuhl für Islamwissenschaften mit dem Ziel, Gemeinsamkeiten der Religionen herauszuarbeiten und sich auf gemeinsame Werte zu verständigen.	sehr schwierig, Interesse müsste/ sollte von muslimischen Gemeinden bekundet werden.				
7. Gemeinsames Engagement für ein gesell-schaftlich relevantes Thema oder gemeinsame Projekte. Zum Beispiel: • Tafelarbeit	Ein Pfund Mehr		X		Ein Ansprechpartner für Muslimische Gemeinden
• Sterbebegleitung	Sterbebegleitung wird auf Wunsch und Anfrage von Imamen durchgeführt.				
• interreligiöse Jugendarbeit	läuft in Schulen ohne das Netzwerk				
8. Die Stadt Rheine versteht sich als Moderato-rin und Begleiterin des interreligiösen Dialogs und pflegt bzw. intensiviert die Kooperation mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften.	durch das Handlungsfeld interreligiöser Dialog		seit 2017		
Handlungsziel 2 Die Selbstorganisation von Moscheevereine und andere Religions- und Glaubensgemeinschaften wird in Rheine systematisch gefördert und unterstützt.					
9. Zur Steigerung der Qualität ehrenamtli-cher Arbeit wird ein Qualifizierungskonzept (Aktivierung, Information, Sensibilisierung, Qualifizierung) entwickelt und umgesetzt. (Zur Umsetzung vergleiche Handlungsfeld 5 „Bürger-schaftliches Engagement und Partizipation“)					